

Der Wächter aus dem gelobten

Der Kanaan gehört zu den ältesten und seltensten Hunderassen der Welt. Seine Charakteristik ist von seiner Herkunft – dem heutigen Israel – geprägt. Durch seinen Wachttrieb eignet er sich nur für erfahrene Hundehalter.

Wer durch Tel Aviv spaziert, sieht sie häufig: Kanaan-Mischlinge. Die eher langen, tasißigen Beine verteilen sich, die stehenden Ohren, das rötliche Gesicht und der halb geringelte, tendenziell buschige Schwanz. Ihr Fell ist beige bis rotbraun, weiss, schwarz oder gelblich. Als besonders rassenhygienisch gelten die charakteristischen Farben der Wüste, also sandfarben, golden, rot und cremefarben. Umjodeln einen Kanaanais anzuzeigen, braucht man viel Glück. Gerade einmal 3.000 reinnassische Kanaanais existieren weltweit, 1000 von ihnen

leben in Israel selbst. Das einstige Palästina gilt als Herkunftsgebiet dieser aussergewöhnlichen Hundsrasse, weshalb sie auch unter dem Namen Israel-Spitz bekannt ist. Das Wort «Canaan» war im alten Testament die Bezeichnung des heutigen Israels, obwohl die Geschichte dieses Hundes nicht ganz so weit zurückreicht: Vor über 2000 Jahren liessen von den Römern vertreibende Juden im Grossraum Israel ihre Hunde zurück, die sich während dieses Zeitraums an das aridistische Klima anpassten, sodass der heutige Kanaan entstand. Ein Hund, dessen Statur gegen Hitze gewappnet ist, der aber auch die Kälte gut erträgt.

Wachhunde der Beduinen

seiner Territorien gegenüber einen starken Besitztumsinstinkt. Die Beduinen verstehen es, von dieser Eigenschaft zu profitieren und haben Kanaan-Handel schon früh für sich als Wachstumsgeiz genutzt. Sie folgten Händlern zu ihrem Wurf und warfen den Welpe Essenstasse zu, um zu erlernen, welcher Welpen am charakteristischsten ist. Diesen nahmen sie dann zu sich. Der Kanaan verteidigt ein weitaufgehendes Gebiet, ideal für die Lebensform der Beduinen.

Auch domestizierte Kanaans lieben und brauchen die Distanz und das Gefühl von Freiheit. Sie brauchen viel Auslauf und entfernen sich ohne Leine bis zu einem halben Kilometer von ihren Herrchen und Frauen, ehe sie wieder zurückkehren. Ihre Wachstumsgeiz äußert sich in einem eher misstrauischen Verhalten gegenüber Fremden. Auch wenn der Kanaan sich wenig kampflosig zeigt, so kann er sich optisch bedroh-

lich präsentieren, um potenzielle Feinde einzuschüchtern und seine Familie zu schützen. Wer einen Kanaan von klein auf in seine Obhut nimmt, spürt die bedingungslose Treue, die diesen Hund auszeichnet. Einen erwachsenen Kanaan zu integrieren, gilt hingegen als schwierig.

25 Kanans. Sie stammen fast ausschliesslich von der einzigen Schweizer Kananenin von den unzigen Schweizer-Gemeyern aus Züchtem, Marile Hwylter-Gemeyer aus Mosleera AG. Sie fühlte sich schnell von der Eigenwilligkeit der speziellen Rasse angezogen: «Man hat mir erzählt, Kanans käme man nicht trainieren. Diese Herausforderung nahm ich gerne an», sagt sie. In der Tat sei es schwierig, einem Kanan ab-solutes Gehorsam beizubringen. Dies han-gel einerseits mit seiner Pfeifelsiehe zu-sammen, aber auch mit seinem ausgepräg-ten Eigenwillen: «Endlose Wiederholungen langweilen ihn schnell. Man kann einen Kanan auch kaum mit Futter motivieren. Es kann sogar vorkommen, dass ein Kanan einem Befehl folgt, aber dann die Be-lohnung verweigert, wenn er keinen Sinn in der Aktion sieht. Die Belohnung sieht er dann als nicht gerechtfertigt.» Kanans ge-hörten weniger, als dass sie mitdenken. Deshalb sei ein herkömmliches Hundetrai-ning ein eher frustrierendes Erlebnis für sie.

Starke Struktur für einen starken Hund

Obwohl der Kanaan als gute Familienhund und als gesellig gilt, kann die Zusammenführung mit anderen Hunden in der eigenen vier Wänden problematisch sein. «Kanaans können sich insbesondere dann von ihrer angestrebten Seite zeigen, wenn sie auf gleichgeschlechtliche Hunde oder andere Kanaans treffen und ihr Zuhause schützen wollen», sagt Hutywyr-Germanier. Im offenen Gelände seien Zusammenstöße mit Hunden aber selten.

Besitzer von Rassen wie Schäferhunden oder Labradoren, die sich Geförderung und Folgenmacht gewohnt sind, kommen befreundet auf das Gemüt des Kanakans reagieren. «Es ist ein Hund, der viel Vertrauen braucht und der bereit ist, viel Liebesverleumdung zu tragen», sagt Huiwiler-Germanier. Er eignet sich deshalb gut für Menschen, die auf dem Land leben und viel Zeit für ihren Hund haben. Ein Kanaka schätzt zwar Abwechslung im Sinne von gelegentlichen Ausflügen, Reisen oder anderen Aktivitäten. Er braucht aber eine starke Struktur, die sein Scherenschnitt durchbringt und ihm ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt. Wer einen Kanaka das Umfeld bieten kann, dessen Natur er verlangt, findet in ihm einen überaus treuen Begleiter und Partner.

Joëlle Weil

www.canaan-dog.ch

TIERWELT / 32, 11. AUGUST 2016

12



Bild: Marlise Huwyler-Germanier

TIERWELT / 32, 11. AUGUST 2016

13



FRESSNAPF

Was Tiere lieben

NUR NOCH KURZE ZEIT!

SALE

BIS 50% RABATT

auf ausgewählte Artikel,
wie z.B. ONE Trockenmischung oder ROYAL CANIN 12x85 g

AUSVERKAUF BIS 20.08.2016

Solange Vorrat



50% RABATT

ONE Trockenmischung

6+6 GRATIS



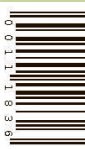
6+6 GRATIS

ROYAL CANIN 12x85 g

bei einem Einkauf ab Fr. 75.-

Gültig bis 20.08.2016, inkl. Aktionen, nicht kumulierbar mit anderen Gutscheinen und Rabatten. Pro Person und Einkauf ist 1 Boni gültig. Einlösbar in allen Fressnapf Filialen der Schweiz oder im Online Shop www.fressnapf.ch mit dem Code «SommeSale2016».

BON Fr. 15.- RABATT



0 0 1 1 1 9 5 6

Sale bis 20.08.2016 und solange Vorrat.

www.fressnapf.ch